



Ansichts Sache

Kunst am Bau –
Baukunst in Oberösterreich

Feuerwehr Lambrechten

Neubau, 2010

Architektur:
Johann Schmitzberger

Kunst:
Anton S. Kehrer
Farb- und Lichtinstallation;
Glas, LED-Leuchtröhren

Vergabe:
Direktvergabe

Im Mittelpunkt der künstlerischen Umsetzung im Rahmen der Neuerrichtung der Feuerwehr Lambrechten steht der englische Begriff „Firehouse“, der aufgrund der phonetischen Ähnlichkeit zum Oberösterreichischen beim Bauherrn großen Anklang fand. Der Linzer Künstler Anton S. Kehrer nutzte das Wortspiel also, um einerseits umgangssprachlich einen starken regionalen Bezug zu schaffen – Kehrer spricht selbst von der österreichischen Affinität,

Gebäuden „Kosenamen“ zu verleihen – und andererseits die Funktion des Gebäudes auszuweisen. Verortet ist der Schriftzug aus LED-Leuchtröhren am Feuerwehrturm, an der Vorderseite zusätzlich ergänzt durch blaues Glas, das in Verbindung mit rotem Glas an der Turmrückseite eine violette Durchsicht ermöglicht. Dieses Farbenspiel verweist ebenso auf die Wappenfarben der Gemeinde wie auf die Signetfarbe der Feuerwehr.



Anton S. Kehrer,
Farb- und Lichtinstallation



FEUERWEHR

STEYR

RI 1624 A

Lebenshilfe St. Klara Vöcklabruck

Neubau, 2007

Architektur:

Architekten
Gärtner + Neururer ZTGmbH

Kunst:

Anton S. Kehrer
Außeninstallation „coloured
sky – die farben im garten
der schwestern“;
farbige Gläser, Stahl

Vergabe:

Direktvergabe

Im Rahmen der Wohnoffensive des Landes Oberösterreich wurde von den Architekten Christoph Gärtner und Dietmar Neururer auf dem Grundstück der Franziskanerinnen St. Klara ein großzügiger Neubau für die Lebenshilfe errichtet. Die künstlerische Intervention, die – im Garten des Anwesens plaziert – auch von der Salzburgerstraße her einsehbar ist, steht zwar in enger Verbindung mit St. Klara, entstand jedoch an

anderem Ort: Der Linzer Künstler Anton S. Kehrer schuf das überdimensionale farbintensive Fenster anlässlich des Kunstsymposiums der Landesgartenschau 2007, wo es den Betrachter am Klosterleben der Franziskanerinnen im Licht des bunten Farbwechsels teilhaben ließ. Nun ist dieses positive Signal Teil dessen geworden, was es zuvor in der Öffentlichkeit präsentierte.



Anton S. Kehrer,
Außeninstallation



Hofrichterhaus Wilhering

Revitalisierung, 2007

Architektur:

Hannes Engelmair

Kunst:

Johann Jascha

Wandgestaltung: Farbe

auf Putz

Johanna Gebetsroither

Gemälde

Anton S. Kehrer

„lightflow_colours“, C-Prints

und Blattkople auf Alubond

Diasec Glas

Vergabe:

Direktvergaben

Das Hofrichterhaus in Wilhering ist ein barockes Gebäudeensemble, bestehend aus dem einstöckigen, repräsentativen Haupttrakt – dem Hofgericht – und einem ebenerdigen anschließenden Wohn- und Wirtschaftstrakt für die dort beschäftigten Beamten und das Personal, unter dessen gesamter Länge sich eine einzigartige Halle in Kreuzwölbung erstreckt, eines der größten profanen Kellergewölbe Oberösterreichs. Unter der Federführung von Architekt Hannes Engelmair wurden nicht nur die Gebäude selbst mit altem Bau- und Handwerkswissen in ihr ursprüngliches Aussehen rückgeführt, sondern auch die barocken Außenanlagen behutsam wiederhergestellt. Das Hofrichterhaus, auch Majorstöckl genannt, beherbergt heute neben Trauungssaal und Veranstaltungsräumen vor allem die Musikschule Wilhering. Für die künstlerische Ausgestaltung

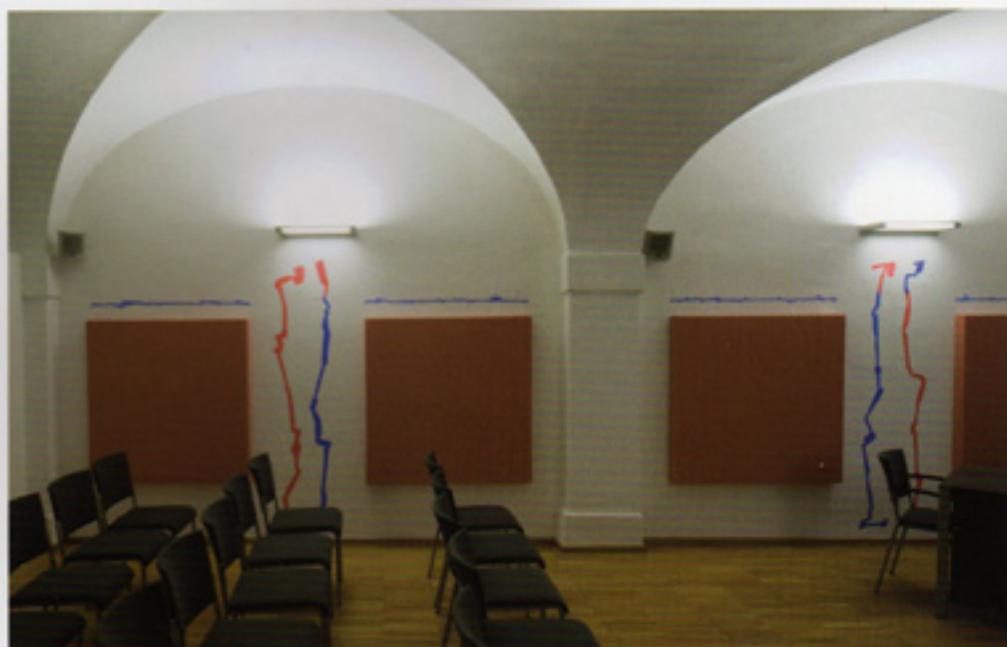
wurden Kunstschaffende mit persönlichem Bezug zum Ort ausgewählt: Den Trauungssaal bespielte der Linzer Künstler Johann Jascha mit Figurinenpaaren in den für ihn typischen Farbtönen Blau und Rot; Jascha hat das Wilheringer Atelier des verstorbenen Malers Fritz Fröhlich zu seinem künstlerischen Arbeits-Mittelpunkt gewählt. Die Wilheringer Künstlerin Johanna Gebetsroither stattete das Hofrichterhaus mit ihren farbintensiven, plastischen Gemälden aus und der – ebenfalls langjährige Wilheringer – Künstler Anton S. Kehrer besetzte das Foyer mit einer Arbeit aus seiner Serie „lightflow_colours“. Drei monochrome Fotoarbeiten werden in einer Blattkople zu einer farblichen Gesamtheit zusammengefasst. Die zeitgenössische Kunst setzt mit diesen drei Kunstschaffenden in historischen Mauern ein kraftvolles Zeichen.



Johanna Gebetsroither,
Gemälde

Johann Jascha,
Wandgestaltung

rechte Seite:
Anton S. Kehrer, C-Prints





LNK Wagner-Jauregg Linz

Neubau, 2003

Architektur:

Atelier Holzbauer,
Wilhelm Holzbauer

Kunst:

Irene Andessner
„Wasserpanorama“; zwei-
schalige Leuchtwände,
fotografische Folien
Eduard Angeli
Wandgestaltung; Malerei
auf Textil
Sepp Auer
Skulptur; Cortenstahl
Dietmar Brehm
Wandbild; Acryl auf Lein-
wand
Waltraut Cooper
Lichtinstallation; Neonröhren
Inge Dick
Verabschiedungsraum; Glas
sandgestrahlt, Fotografie auf
Aluminium kaschiert
Clemens Figlhuber
Lichtwand „Vivid Light“;
Großflächenleuchten, Wand-
diffuser mit lichtleitendem
Gewebe, computergesteuer-
tes Lichtsystem
Judith Huemer
„Momentaufnahme“
(Punching balls); Kunststoff,
Stahl, 6 Stück
Horst M. Jaritz
Wandgestaltung Rosen;
Plasik auf Keilrahmen
Anton S. Kehrer
Wandgestaltung; C-Prints
auf Alucobond Diasec
Günter Selichar
„Screens, cold“; Digitales
Ziffernblatt; Cibachrom auf
Alucobond

Vergabe:

Geladene Wettbewerbe;
Direktankäufe

Wilhelm Holzbauer hat mit der Neuordnung der Landesnervenklinik Wagner-Jauregg die schwierige Aufgabe übernommen, ein überaus komplexes, hoch technisiertes und schon aufgrund seiner Größe kaum überschaubares Gebilde einem reibungslosen Arbeitsablauf entsprechend zu gestalten, ohne dabei die Bedürfnisse kranker Menschen aus den Augen zu verlieren. Dies gelingt ihm über die Ordnung der großen Form, welche wiederum in ihren kleineren Einheiten den menschlichen Maßstab findet. Das Einbeziehen der Außenräume und das Zusammenspiel von Architektur und Bildender Kunst sind ein wesentlicher Bestandteil dieses Konzeptes. Die künstlerische Ausgestaltung, die sich über mehrere Bauteile erstreckt, wurde zu 98 Prozent über geladene Wettbewerbe ermittelt und weist wesentliche zeitgenössische Vertreterinnen und Vertreter der (ober)österreichischen Kunstszene aus: Der Bildhauer Sepp Auer und die Medienkünst-

lerin Judith Huemer bespielen den Außenbereich des Krankenhausareals, Waltraut Cooper konzipierte eine für ihre Arbeit typische Lichtinstallation in Regenbogenfarben, Günther Selichar und Anton S. Kehrer sind mit digitalen Fotoarbeiten auf Alucobond vertreten, Irene Andessner und Inge Dick arbeiten ebenfalls mit Fotografie, bleiben jedoch im Erscheinungsbild klassisch, wobei Dick ihre Intervention auf Basis ihrer typischen Polaroid-Arbeiten und einer Glasgestaltung erweitert, Clemens Figlhuber präsentiert eine Lichtwand aus der Serie „Vivid Lights“ und, um den klassischen Bereich der Bildenden Kunst anzusprechen: Dietmar Brehm schuf eine große malerische Arbeit in Acryl auf Leinwand, Eduard Angeli eine weitere auf Textil und Horst M. Jaritz arbeitete mit seiner Serie der Rosenbilder auf Plastik. Für die künstlerische Ausstattung der Krankenzimmer und Gänge wurde ein offener Wettbewerb ausgelobt.





oben:
Eduard Angeli,
Wandgestaltung

darunter:
Inge Dick,
Verabschiedungsraum

rechts von oben nach unten:

Anton S. Kehrer,
Wandgestaltung

Dietmar Brehm, Wandbild

Waltraut Cooper,
Lichtinstallation

rechte Seite:
Sepp Auer, Skulptur

